



Zahl der Arbeitsunfälle 2016 leicht gestiegen

Köln, 8. September 2017

Die BG BAU berichtet über 104.820 meldepflichtige Arbeitsunfälle in der Bauwirtschaft im Jahr 2016; das sind 2.487 mehr als im Vorjahr. Grund ist der starke Anstieg der Bautätigkeit innerhalb eines Jahres, allein der Anteil der Baugenehmigungen im Hochbau stieg laut Statistischem Bundesamt gegenüber dem Vorjahr um etwa fünf Prozent. Doch konjunkturbereinigt ist die Arbeit nicht unsicherer geworden: So ist die Unfallquote je 1.000 Beschäftigte um 0,36 Prozent auf 55,29 Fälle im Jahr 2016 zurückgegangen. Insgesamt habe sich aber der Trend beim Rückgang der Arbeitsunfälle über die Jahre zunehmend verlangsamt und mache es notwendig, neue Perspektiven in die Präventionsarbeit einzubeziehen, so die BG BAU.

Vor zehn Jahren lag die Unfallquote noch bei 66,60 Fällen je 1.000 Beschäftigte - im Jahr 2007 registrierte die BG BAU 122.231 meldepflichtige Arbeitsunfälle. Ein Schwerpunkt im Unfallgeschehen waren 2016 die über 20.000 Sturz- und Absturzunfälle, das machte 19,4 Prozent aller Arbeitsunfälle aus. Die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle ist von 86 (2015) auf 73 in 2016 zurückgegangen. Ursache von 41 Prozent aller tödlichen Arbeitsunfälle waren im letzten Jahr Sturz- und Absturzunfälle, hier vor allem Abstürze von Gerüsten, Dächern und Leitern sowie Stolper- und Rutschunfälle. Oft sind es Nachlässigkeit oder mangelnde Vorsicht, die zu Unfällen führen, zum Beispiel, wenn Beschäftigte die Kontrolle über Maschinen, Handwerkzeuge oder Transportmittel verloren haben.

Hohe Kosten

Für medizinische Behandlungen, anschließende Reha-Maßnahmen und Renten zahlte die BG BAU 2016 fast 1,2 Milliarden Euro. Ein wichtiges Mittel, um die Risiken zu minimieren, sei eine systematische Analyse der Unfallursachen sowie

Beratungsgespräche der BG BAU-Aufsichtspersonen auf den Baustellen. Weit über 200.000 Betriebsbesichtigungen wurden im letzten Jahr durchgeführt. [®]

Prävention nützt

Gründe für den langfristig rückläufigen Trend der Unfallzahlen sind zahlreiche branchenspezifische Initiativen der Prävention, etwa im Dachdecker- und Zimmererhandwerk sowie Schulungen und das Engagement der BG BAU im Arbeitsprogramm „Organisation“ der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) von Bund, Ländern und der Gesetzlichen Unfallversicherung. Eine wirksame Möglichkeit, um Unfallrisiken zu begegnen, bietet zudem die Beteiligung an den Arbeitsschutzprämien der BG BAU. Hier erhalten Unternehmen Zuschüsse zwischen 25 und 2.000 Euro, z. B. für Podestleitern: www.bgbau.de/praev/arbeitsschutzpraemien

Oft können Mitarbeiter durch ihr Tun oder Lassen Arbeitsunfälle verhindern: Unwissenheit, Routinen und Bequemlichkeit sind nur einige Gründe, warum es trotz technisch möglicher Vorkehrungen zu Unfällen kommt. Daher möchte die BG BAU die Beschäftigten mit dem Präventionsprogramm BAU AUF SICHERHEIT. BAU AUF DICH. für Gefahren und Risiken am Arbeitsplatz sensibilisieren und Arbeitsschutz als Bestandteil des alltäglichen Handelns etablieren. Auch bei den Dachdeckern sind die tödlichen Unfälle zurückgegangen, aber immer noch ist die Zahl der Schwerverletzten recht hoch.

Arbeitssicherheit: Topthema auf der DACH+HOLZ

Mit einem neuen Standkonzept wird auf der kommenden Messe DACH+HOLZ International Arbeitssicherheit ganz großgeschrieben. Gemeinsam mit ZVDH und Holzbau Deutschland zeigt die BG BAU an einem zweigeschossigen Modell, wie Arbeitsschutzmaßnahmen am Bau aussehen. Dazu kommen Informationen, wie Betriebe das Thema Arbeitssicherheit in der Praxis umsetzen können, um die Unfallraten weiter zu reduzieren. Mehr Infos zur Messe auf der neugestalteten Webseite: www.dach-holz.com